

Eine Reise ins Herz der europäischen Rechtsprechung

Ein Bericht über den Besuch am Europäischen Gerichtshof

Von Ole Zimmermann

Etwa 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorlesung Kartellrecht I von Prof. Bien, großenteils Studierende des Schwerpunktbereichs 8 „Wettbewerb und Regulierung“, sowie Teilnehmende der Vortragsreihe „Jura in der Praxis“ besuchten vom 30.11.-1.12.2022 den Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg. Der Besuch bot den Studierenden nicht nur die Gelegenheit, die Arbeitsweise der europäischen Gerichte im Rahmen einer echten Vertragsverhandlung hautnah zu erleben, sondern auch mit Mitarbeitern des EuGH zu sprechen.

Unsere Reise begann am 30.11.2022. Nach einer mehrstündigen Bahnfahrt erreichten wir Luxemburg. Während der Busfahrt zur Jugendherberge (der ÖPNV in Luxemburg ist kostenlos!) konnten wir bereits einen ersten Blick auf das Kirchberg-Plateau erhaschen, von dem die eindrucksvollen Gebäude des EuGH in die Höhe ragen. Nach einer kurzen Erholung von der Fahrt, brachen wir am Nachmittag zum EuGH auf.

Nach einer gründlichen Sicherheitskontrolle betraten wir das Gebäude und wurden von einem erfahrenen Mitarbeiter des Gerichtshofs begrüßt. Wir hatten das Glück, eine kleine erste Führung durch den EuGH zu erhalten. Die Innenräume sind beeindruckend: hohe Decken, edle Materialien und stilvolles Design. Wir bekamen einen Überblick über den Aufbau des Gebäudes, besuchten verschiedene Gerichtssäle und bekamen bereits einige Fragen beantwortet.

Das anschließende Treffen mit dem Würzburger Lehrbeauftragten, Herrn Dr. Manuel Kellerbauer, war für die Studierenden von großem Wert. Herr Dr. Manuel Kellerbauer, Mitglied des Juristischen

Dienstes der Europäischen Kommission, informierte uns über das am EuGH anhängige Verfahren, in dem er am nächsten Tag als Vertreter der Kommission auftreten würde, und gab uns tiefere in die praktische Anwendung des EU-Rechts. Besonderes Interesse weckten sein beruflicher Werdegang und seine Erfahrungen. Die Studierenden erfuhren, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine erfolgreiche Karriere bei der Europäischen Kommission erforderlich sind. Dieses Treffen war eine einzigartige Gelegenheit für die Studierenden, ihr Verständnis für das EU-Recht zu vertiefen und ihre Zukunftspläne zu stärken.

Am Abend gab's dann endlich Zeit für den wohlverdienten Absacker. Die Studierenden machten sich in die Innenstadt Luxemburgs auf, um bei einem gemeinsamen Abendessen ihre Gedanken über den Tag beim EuGH auszutauschen. Eine ausgelassene Stimmung und Entspannung waren spürbar. Bei leckerem Essen und Drinks kamen alle miteinander ins Gespräch und lernten sich besser kennen. Das gemeinsame Abendessen war ein bedeutender Teil der Reise und bot die Chance, neue Freundschaften über die Semester Grenzen hinweg zu knüpfen. Die angenehme Atmosphäre und die angeregten Gespräche trugen dazu bei, dass es ein erfolgreicher und unvergesslicher Abend wurde.

Der nächste Tag war für uns ein besonderes Ereignis, da wir als Zuhö-



Vereint im Zentrum des Europäischen Gerichtshofs – eine Aufnahme im beeindruckenden Foyer

rer an der Gerichtsverhandlung in der Rechtssache T-8/21 IFIC Holding/ Kommission vor dem EuGH teilnehmen durften. Gegenstand der Verhandlung: die Blocking-Verordnung, mit der die EU auf die extraterritorial wirkenden Elemente der von den USA gegen den Iran verhängten Sanktionen reagiert. Eine Besonderheit einer Gerichtsverhandlung an den europäischen Gerichten ist die Simultanübersetzung. Diese ermöglicht es allen Teilnehmenden, unabhängig von ihrer Muttersprache, den Verhandlungen zu folgen. Glücklicherweise war die Amtssprache – was selten ist – das Deutsche. Aufgrund der intensiven Einführung in den Verhandlungsgegenstand am Vorabend und die intensiven Diskussionen mit Dr. Kellerbauer und innerhalb der Gruppe konnten wir die Plädoyers und die Fragen der Richter mit besonderem Interesse verfolgen. Wir konnten unser Wissen vertiefen und viel dazulernen.

Aufgrund unseres straffen Zeitplans konnten wir leider nicht die ganze mündliche Verhandlung verfolgen. Dafür hatten wir aber die Gelegenheit, das alte Palais des EuGH zu besichtigen. Teil der Führung waren sechs Gerichtssäle, einschließlich dem eindrucksvollen Foyer. Die Architektur und das Design des Gebäudes waren abermals beeindruckend. Ein besonderes Highlight war

die Chance, den großen Sitzungssaal zu betreten, in welchem die bedeutendsten Entscheidungen getroffen werden.

Unser Besuch endete gelungen. Frau Mariya Serafimova, Mitglied des Kabinetts von Generalanwältin Prof. Dr. Juliane Kokott, gab uns einen Einblick in die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Generalanwältinnen und –anwälte, insbesondere die Beratung der Richterinnen und Richter in Form der Anfertigung sog. Schlussanträge. Diese Erfahrung vervollständigte unseren Besuch am EuGH und rundete unser Verständnis für die Arbeitsweise und Bedeutung des Gerichtshofs ab.

Der Besuch am EuGH war für uns eine unvergessliche Erfahrung. Wir haben nicht nur die Arbeitsweise der europäischen Gerichte kennengelernt, sondern auch neue Freundschaften geschlossen. Wir würden es jedem Jurastudierenden empfehlen, einmal im Leben eine Reise zum EuGH zu unternehmen.

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Kellerbauer und Frau Serafimova, die unsere Reise mit ihren Erläuterungen erst so lehrreich gemacht haben. Herzlicher Dank gilt auch der Studienzuschkommision, den Juristen Alumni und dem Lehrstuhl von Prof. Bien für Ihre finanzielle Unterstützung der Exkursion.



Ein Abend voller Gespräche und neuen Freundschaften



Der Europäische Gerichtshof von innen